



Projekt

„Leipzig lernt - eine Region im Umbruch - für eine neue Lebensqualität in der Region“

1 Entwicklungsgeschichte der Lernenden Region

- **01.12.2000 bis 31.01.2001**

Erstellung des Antrages zur Planungsphase ausgehend von einer Initiativgruppe gemeinsam mit Akteuren des Regierungsbezirkes Leipzig

- **01.06.2001 bis 30.05.2002**

Planungsphase des Netzwerkes mit Erstellung des Antrages zur Durchführungsphase bestehend aus zehn Teilprojekten in Arbeitsgruppen des Netzwerkes; Neuorientierung nach Empfehlung des Lenkungsausschusses zur Verlängerung der Planungsphase des Projektes beginnend Mai 2002

- **01.06.2002 bis 30.10.2002**

Verlängerte Planungsphase zur Überarbeitung des Antrages auf Empfehlung von Projektträger und Lenkungsausschuß

- **15.11.2002**

Einreichen des überarbeiteten Antrages zur Durchführungsphase mit vier Teilprojekten

- **18.12.2002**

Information zur Empfehlung des Lenkungsausschusses zur Förderung der Lernenden Region Leipzig in der Durchführungsphase

2 Hintergrund und Ausgangslage der Region

Ein Projekt „Lernende Region Leipzig“ durchzuführen, muß etwas Besonderes sein.

Ein Gestaltungsprozeß und eine Erfahrung, die unsere regionalen Akteure so noch nicht hatten.

Das war unser Anspruch von Anfang an.

Die erfolgreichen Arbeitsetappen der Planungsphase und der entstandene Projektantrag zur Durchführungsphase bestätigen diesen Anspruch. Auch unsere Sicht auf Kompetenzen, Ressourcen, Reaktionen, Hilfen und Ideen hat sich geweitet.

Die Idee der Vernetzung von Lebenslagen und Aktionsformen ist in einem Workshop mit den regionalen Akteuren am 09.01.01 entstanden, als wir uns das Ziel gestellt hatten, aus unseren Alltagssichten und Erfahrungshorizonten das Bild einer Lernenden Region Leipzig im Jahr 2006 zu zeichnen. Diese Idee, konkretisiert in vielen Arbeitsetappen, begleitet unser Netzwerk seither und hat sich zu einer Vision entwickelt, die täglich unser Handeln bestimmt, aber auch Aufmerksamkeit und Achtung verlangt.

Die Ausgangssituation war geprägt von Erfahrungen der Akteure miteinander, positiven und schmerzlichen, aber insgesamt auch von der Gewißheit, die schwierige wirtschaftliche Situation mit den Menschen in der Region in Lernprozessen bewältigen zu können. Die Planungsphase im Programm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ hat uns in die Lage versetzt, ein Netzwerk zu schaffen, das selbstorganisiertes und regionales Lernen befördern hilft.

Im Berichtszeitraum (01.06.01 bis 30.10.02) haben sich in der Region Entwicklungen vollzogen, die in der Betrachtung nicht zu vernachlässigen sind. Die Ansiedlung von BMW hat einen Hoffnungsschub gebracht: Hoffnung auf Arbeit und wirtschaftliche Entwicklung, Anerkennung der Region sowie der Leistungen und Potenziale der Menschen. Wir konnten partizipieren von dieser Motivation, die dazu geführt hat, dass die Kluft zwischen der Großstadt Leipzig und der ländlichen Region überbrückbar geworden ist, da nicht die Wettbewerbssituation das Denken der Menschen bestimmt, sondern das Erkennen der Chance, an dieser Ansiedlung zu partizipieren. So eröffnen sich durch ein ausgewogenes und gesundes Miteinander von Ballungsraum und Umland für viele Projekte der nahen Zukunft ermutigende Perspektiven.

Anfang Juli 2001 wurden die regionalen Akteure durch die Beteiligung an der Interessenbekundung zur Gemeinschaftsinitiative EQUAL gefordert. Viele Ideen und Partnerschaften sind entstanden und im Prozess der weiteren Untersetzung zerbrochen. Auch damit hatte unser Netzwerk zu kämpfen, denn diese Erfahrungen im Miteinander lassen sich nicht programm- oder projektweise trennen. Die erfolgreichen Entwicklungspartnerschaften bieten nun ein Synergiepotenzial in der Region. Erfolgreiche Arbeit und echte Innovationen für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt müssen ebenso überzeugen wie die Teilprojekte unseres Netzwerkes, die nur miteinander und aufeinander aufbauend einen optimalen Nutzen für die Bürger der Region bieten können und nur dann akzeptiert werden, wenn sie dies leisten.

3 Ziele und Struktur, Profilbildung der Lernenden Region Leipzig

Die Arbeitsgruppen – Säulen unserer Netzwerkarbeit

Der offizielle Start des Projektes wurde am 12. und 13.06.01 in Bonn vollzogen. Wir starteten bereits am 11.06.01 in Schloss Trebsen (einer unserer aktivsten assoziierten Partner) mit dem Eröffnungsworkshop „Lernende Region Leipzig“.

Dort erfolgte die Konstituierung der Arbeitsgruppen anhand des eingereichten Vernetzungsmodells zu Lebenslagen und Aktionsformen und neben der Findungsphase der Partner die Erarbeitung erster Handlungsschwerpunkte und Entwicklungslinien.

Folgende Arbeitsgruppen (AG) wirken im Projekt:

AG Arbeit und Kompetenzentwicklung für einen sich rasch verändernden Arbeitsmarkt

Aktive Mitglieder: 18

Leitung: Frau Dr. Gärtner (Regionalforum Leipzig - Westsachsen) in Zusammenarbeit mit Herrn Lehmann

AG Umwelt und nachhaltige Entwicklung

Aktive Mitglieder: 10

Leitung: Herr Remmler (UFZ, Umweltforschungszentrum) und Herr Meckert (HdU e.V. Haus der Umwelt e.V.)

AG Beheimatung und Mobilität; Weggehen und Hierbleiben im ländlichen Raum

Aktive Mitglieder: 6

Leitung: Frau Schönbrodt (GFBB)

AG Integration und Migration in städtischen Ballungsräumen

Aktive Mitglieder: 5

Leitung: Herr Dr. Kirste (EGZ)

AG Tourismus und Raumentwicklung im ländlichen Raum

Aktive Mitglieder: 21

Leitung: Frau Dr. Bauersfeld (IHK) und Herr Gersten

AG Lernen mit modernen Medien – Telelernplattform

Aktive Mitglieder: 14

Leitung: Frau Kakar (Uni Leipzig) und Herr Budig (MTL)

AG Lernwerkstatt für Multiplikatoren und

AG Lern- und Laufbahnberatung (DoppelAG)

Aktive Mitglieder: 11

Leitung: Frau Dr. Schellenberger (GARAGE) und Herr Dr. Salomon (VSiW)

Die Arbeit in den Arbeitsgruppen vollzog sich kontinuierlich und von Beginn an unter der Zielstellung, frühzeitig durch das Kennenlernen und Bereitstellen von Ressourcen und Potenzialen Synergieeffekte für die Entwicklung eines tragfähigen Netzwerkes und die Entwicklung von Teilprojekten für die Durchführungsphase zu realisieren.

Neben der starken zeitlichen Belastung wurde ein hohes Maß an persönlichem Engagement und Kompromißbereitschaft in einer insgesamt ausgesprochen schwierigen wirtschaftlichen Situation von den Bildungsakteuren in der Region abverlangt.

Die Vorbereitung, Durchführung und Moderation der Arbeitsetappen in den jeweiligen Arbeitsgruppen erfolgte durch das Netzwerkbüro. Entsprechend der jeweiligen Diskussionsstände mußten weitere Partner gewonnen bzw. sich interessierende Partner in das Netzwerk integriert werden. Dies erforderte von den Mitarbeitern des Netzwerkbüros zeitliche, territoriale und fachliche Flexibilität.

Mit Beginn der aktiven Vorbereitung des Folgeantrags (Dezember 2001) setzte eine weitere Etappe der eigenverantwortlichen Arbeit der Arbeitsgruppen in der Konkretisierung ihrer Vorhaben und Verantwortlichkeiten ein, es bildeten sich Teilnetzwerke.

Damit wandelten sich die Arbeitsgruppen in:

Das Vernetzungstreffen

Die Projektleitung hat zur Bearbeitung der Aktionsformen, die im Eröffnungsworkshop nicht durch die Bildung von Arbeitsgruppen untersetzt wurden, und zur Zusammenführung der Leistungen, Ideen und Entwicklungen aus den bestehenden Arbeitsgruppen die Schaffung einer weiteren Arbeitsform „Vernetzungstreffen“ initiiert.

Dieses Arbeitsgremium war in der Beantragung der Planungsphase nicht vorgesehen, wurde jedoch zwingend erforderlich.

Diese *gantzägigen Arbeitstreffen* von AG-Leitern, Projektleitung, Konsortialmitgliedern und verbundenen Partnern fanden in der gesamten Planungsphase monatlich statt und stellen einen hohen Wert ehrenamtlichen Engagements dar, bezogen auf das Einbringen von Zeit und Know-how .

Diese Arbeitsform realisiert folgende Zielstellungen:

- gemeinsame Bearbeitung der Aktionsform „Qualitätsstandards in der Bildung“ mit der Zielstellung der Entwicklung und regionalen Implementierung eines Modells zur Qualitätsentwicklung in Auswertung und Fortsetzung des Projektes Qualitätsentwicklungssystem Weiterbildung Sachsen (QES), gefördert durch SMWA und ESF beim Projektträger Sächsischer Volkshochschulverband e.V. und realisiert

- durch den Lehrstuhl für Erwachsenenpädagogik der Universität Leipzig und die Professur für Erwachsenenbildung/Berufliche Weiterbildung der Technischen Universität Dresden,
- gemeinsame Bearbeitung der Aktionsform Wettbewerbe mit der Entwicklung von drei Wettbewerbszyklen in Planungs- und Durchführungsphase des Projektes zu den Themen:
 1. Umbruch , Leben , Zukunft
 2. moderne Lernformen
 3. Transfer von Forschungsergebnissen aus Hochschulen/Universitäten der Region in die Region,
 - Schaffung eines Modells und Konkretisierung des Netzwerkes und seiner nachhaltigen Entwicklung als „Agentur“,
 - Erarbeitung von Grundlagen der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit aller assoziierten Partner,
 - Vorantreiben der Vernetzungsaktivitäten durch ständigen Austausch,
 - Vorbereitung der nächsten Arbeitsschwerpunkte.

Die Arbeit an Strukturen und Dokumenten

Das Konsortialtreffen

Das Konsortium als Steuerungselement des Netzwerkes leistete im Zeitraum eine bedeutsame Arbeit in der Entwicklung von Perspektiven der Lernenden Region Leipzig, in der Erarbeitung von Dokumenten, in der Initiierung, Unterstützung und Begleitung von Aktivitäten aller Arbeitsebenen, in der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Erstellung des Folgeantrags.

Die Beratungen leisteten neben der strategischen Orientierung des Netzwerkes Orientierungs- und Kontrollfunktionen, bezogen auf das Netzwerkbüro und die zu bewältigenden Arbeitspakete im Gesamtnetzwerk.

Eine Arbeitsgruppe zur Erstellung und Prüfung der *Konsortialvereinbarung* aus Mitgliedern des Konsortiums und Mitarbeitern der Rechtsabteilungen der Einrichtungen nahm - initiiert durch die Projektleitung - beginnend mit dem 06.07.01 die fast sechsmonatige Arbeit bis zur Verabschiedung der Dokumente auf.

In Anlehnung an die Konsortialvereinbarung entstand in Vernetzungstreffen und Konsortium die *Mitwirkungserklärung* der assoziierten Partner des Projektes, die wiederum Grundlage für die Arbeit im Netzwerk ist.

Ergänzt werden beide Dokumente durch das ebenfalls kooperativ geschaffene „*Profil des Netzwerkes*“, welches ethische Ansprüche und den Umgang miteinander in diesem offenen Netzwerk regelt.

Dem Konsortium obliegt die Trägerschaft des Projektes in Planungs- und Durchführungsphase, die Projektleitung wurde der Universität Leipzig übertragen.

Der Projektbeirat

Der Projektbeirat konstituierte sich am 15.10.01 als Sachverständigengruppe. Er einigte sich auf die zentrale Aufgabe, die öffentliche Akzeptanz des Netzwerkes Lernende Region Leipzig zu fördern.

Die Treffen wurden auf in der Regel zweimal jährlich festgelegt, weitere Beratungen und Aktivitäten in Vorbereitung oder Folge wirtschaftsstruktureller, kultureller oder regionaler Entwicklungen und Veränderungen werden vereinbart.

Das Netzwerkbüro

Mit Beginn des Projektes installierte die Projektleitung im Auftrag des Konsortiums das Netzwerkbüro als Koordinationsstelle.

Dank der besonderen Unterstützung durch den Regierungspräsidenten, der dem Projekt durch aktive Mitarbeit in verschiedensten Arbeitsgremien ein wichtiger Partner ist, wurde ein Büro im Regierungspräsidium zur Verfügung gestellt.

Hauptinhalt der Arbeit waren seither die Gestaltung des Prozesses der Bildung des Netzwerkes, Schaffung und Unterstützung der Gremien, Umsetzung des Arbeitsplanes zur Planungsphase sowie Entwicklung und Sicherung der Kommunikation zwischen allen Partnern und Ebenen im Projekt. Das Netzwerkbüro war damit vor die Aufgabe gestellt, Dienstleistungsfunktionen unterschiedlichster Prägung wahrzunehmen.

Neben der Vorbereitung, Durchführung und Sicherung der Ergebnisse aus Beratungen und Arbeitstreffen, neben Controllingaufgaben und der Gewinnung neuer Partner nahm besonders die Öffentlichkeitsarbeit in der Region gerade mit Blick auf den nahtlosen Übergang in die Durchführungsphase eine besondere Rolle ein.

Folgende **Aktivitäten** gestalteten sich zu Höhepunkten in der Öffentlichkeitsarbeit bzw. zu Meilensteinen im Projektverlauf:

Juni 2001:

- **Eröffnungsworkshop des Projektes zur Konstituierung der Arbeitsgruppen am 11.06.01 in Trebsen**



Die Akteure der Region wandten sich den im Antrag zur Planungsphase beschriebenen Themen zu und gründeten Arbeitsgruppen.



Das sehr angeregte und schöpferische Arbeitsklima wurde durch das Zentrale Management vorbereitet und durch geeignete Moderationsmethoden zu einem tatsächlichen Arbeitsstart mit terminlichen, inhaltlichen und personellen Vereinbarungen geführt.

- 26.06.01 Vortrag zu den Vorhaben des Projektes in Kloster Marienthal, Ostritz
- 29.06.01 Runder Tisch gemeinsam mit dem VSiW e.V. und weiteren Partnern (IHK, Stadt Leipzig, VHS, VSBI, ASI usw.) zur Vorbereitung der gemeinsamen Aktionstage in Leipzig und Grimma

Juli 2001:

- 19. und 20.07.01 Teilnahme am Kongress Equal
- 23.07.01 Eröffnung des Projektbüros im Hause des Regierungspräsidiums Leipzig

August 2001:

- 10.08.01 Gesprächstermin der sächsischen Projekte beim SMWA in Dresden; Abstimmung der gemeinsamen Vorhaben und notwendigen Unterstützungen
- 16.08.01 Unterstützung der Akteure der AG Tourismus zur Präsentation der Leistungen des Sächsischen Burgen- und Heidelandes in Leipzig
- 25.08.01 bis 27.08.01 Aktionstage des Projektes mit dem VSiW e.V. und weiteren assoziierten Partnern auf dem Leipziger Markt



Es waren die heißesten Tage im August, als unsere Netzwerkpartner mit uns gemeinsam den ersten öffentlichkeitswirksamen Event durchführten. Besondere Unterstützung erfuhren wir durch den Verein Senioren in der Wissensgesellschaft, der uns mit seinem Seniorinfomobil auf den Marktplätzen von Grimma und Leipzig begleitete.



Lernende Region Leipzig – auch Gruppen junger Künstler versuchten Ansätze für kulturelle Bildung in der Öffentlichkeit zu präsentieren.



Das Internet zum Lernen, Informieren und Kommunizieren nutzen, dies interessierte eine Vielzahl von Senioren, die von Schülerfirmen durch Vorträge und das Coachen an den 16 Internetabeitsplätzen im Bus an das Medium herangeführt wurden.



In Grimma interessierten sich die ganz Jungen – eine Kindergartengruppe - für die Aktivitäten unserer Netzwerkpartner – hier eine ABM von Frauen am Schloss Colditz (Teilprojekt Modulares Weiterbildungssystem für touristische Akteure)

- 28.08.01 bis 29.08.01 Aktionstage des Projektes mit dem VSiW und weiteren assoziierten Partnern in Grimma

September 2001:

- 03.09.01 Vorstellung der Aktivitäten und Vorhaben des Projektes bei den Mitgliedern des Verbandes Sächsischer Bildungsinstitute;
- 24.09.01 Vorstellung des Projektes im Bildungsausschuß der IHK zu Leipzig

- 28.09.01 Beteiligung mit einem Präsentationsstand des Projektes zum Tag der Offenen Tür im Regierungspräsidium zu Leipzig

Oktober 2001:

- 11.10.01 Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung der Lernenden Region Südwestsachsen in Chemnitz; Vorstellung der Projektvorhaben der Lernenden Region Leipzig; Abstimmung zu gemeinsamen Vorhaben und Zielen
- Startworkshop zur ABM des Projektes am 15.10.01
- 15.10.01 Beiratskonstituierung
- Vorstellung der Projektvorhaben im Weiterbildungsausschuß der IHK zu Leipzig
- 24.10.01 Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung der Lernenden Region Mansfelder Land in Eisleben; Vorstellung der Aktivitäten des Projektes
- 25. und 26.10.01 Teilnahme am Zentralen Workshop in Eisenach

November 2001:

- 02.11.01 Beteiligung am Workshop der Akteure zur Beteiligung am Wettbewerb „Regionen aktiv – Förderung von Netzwerken“ , Unterstützung des Projektteams in der Phase der Projektentwicklung hinsichtlich Netzwerkbildung und -gewinnung von Akteuren
- 9.11.01 Gespräch zur Kooperation der Lernenden Region Leipzig und des Mansfelder Landes hinsichtlich der Entwicklung von Qualitätsstandards
- 12.11.01 Treffen der Sächsischen Projekte des Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ in Leipzig zur Absprache konkreter gemeinsamer Vorhaben in Planungs- und Durchführungsphase
- 13.11.01 Teilnahme an der Jahrestagung des Verbandes Sächsischer Bildungsinstitute;
- 16.11.01 Teilnahme an der Konferenz zur Vorbereitung JOBAQTIV
- 23.11.01 Teilnahme am Sächsischen Weiterbildungstag mit einem Gemeinschaftsstand der Sächsischen Projekte Lernende Regionen
- 27.11.01 Eröffnung der Forschungsstelle Selbstorganisiertes und Regionales Lernen der Universität Leipzig
- 28.11.01 Teilnahme an der Konferenz „Lernort Region – Zukunftsfähigkeit durch Innovation“

Dezember 2001:

- 08.12.01 Teilnahme an der Veranstaltung „Wege ins Studium“ im Congresscenter Leipzig mit einem Gemeinschaftsstand der Sächsischen Lernenden Regionen; Initiierung und Durchführung des Wettbewerbs „Wünsch Dir Deine Schule“ mit Schülern und Gymnasiasten aus Sachsen und Sachsen-Anhalt, Auswertung der Befragungen zum Wettbewerb



Unerwartet gut besucht, das Congresscenter und der Gemeinschaftsstand der Sächsischen Lernenden Regionen. Die Jugendlichen, vorwiegend Gymnasiasten aus Sachsen und Sachsen-Anhalt informierten sich über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.



Die unerwartete Beteiligung äußerte sich in überfüllten Hörsäle zur Vorstellung ganz spezieller Möglichkeiten von Ausbildung und Studium.



Die Ergebnisse von PISA waren noch nicht veröffentlicht, da hatten wir die Idee, einen Wettbewerb „Wünsch Dir Deine Schule“ am Gemeinschaftsstand auszurufen.



Die Bereitwilligkeit, sich schriftlich mit Namen und Adresse zu äußern und die Konstruktivität der Beiträge überraschten uns sehr. Das Ergebnis wurde aufgearbeitet und für die Sächsischen Lernenden Regionen bereitgestellt.

Die Monate Januar und Februar 2002 gestalteten sich ausgesprochen komplex, da zum 28.02.02 der Antrag des Netzwerkes beim Projektträger einzureichen war.

Neben der inhaltlichen und administrativen Strukturierung der geplanten Vorgaben waren umfangreiche Vorarbeiten zur Gestaltung des Finanzplanes, aber auch Nutzung des Programms Easy AZA notwendig.

Deshalb tagte in diesem Zeitraum das Vernetzungsgremium des Projektes am 23.01. und 12.02.02. Ausgehend von dieser Beratung und dem Workshop in Bonn, sowie der Einzelberatung beim PT führte das Netzwerkmanagement am 11.02.02 Projektkonsultationen zu den Teilprojekten durch. Die Vertreter der Teilprojekte präsentierten Inhalte und Finanzplan und erhielten Überarbeitungshinweise für die Antragstellung.

Der Antrag zur Durchführungsphase wurde fristgerecht zum 28.02.02 in Bonn eingereicht.

März/April/Mai 2002

Die Zeit der Prüfung durch den PT (März bis Mai 2002) nutzte das Team entsprechend des Arbeitsplanes und natürlich zur Vorbereitung der geplanten Vorhaben ab 06/2002:

Weiterentwicklung der Datenbanklösung mit dem ABM – Team in den Strukturen: regionale Bildungsanbieter, politische Bildung, Weiterbildungsatlas der Stadt Leipzig, Anliegen und Arbeitsstruktur Lernende Region Leipzig;

Entwicklung des aktiven Kreises der Akteure des Landkreises Delitzsch im „Kamingespräch“ und individuellen Beratungen zu Abstimmungen der Arbeitsschwerpunkte beginnend mit dem 21.01.02, 27.03., 28.03., 23.04., 10.5.02

Weiterarbeit in der Regionalwerkstatt zur Entwicklung des Naturparks „Muldenland“ mit Akteuren des Landkreises Muldentäl

Kontaktherstellung mit der PUUL GmbH zur Koordinierung der Beschaffung von qualifiziertem Personal in Verbindung mit der BMW-Ansiedlung im Auftrag der Stadt Leipzig, den Kammern und dem Arbeitsamt Leipzig

Teilnahme an der Konferenz der Regionalen Tätigkeits- und Lernagenturen am 26.03.02

Konzepterstellung zum regionalen Transfer der Erfahrungen der Baunetzwerke; Entwicklung eines spezifischen Tätigkeits- und Ausbildungsprofils „Moderator/Kommunikator in Ausschreibungsnetzwerken“; Entwicklung eines Fördermodells

Vernetzungstreffen am 18.04.02 in Trebsen zur Entwicklung einer Geschäftsordnung des Vernetzungsgremiums in der Durchführungsphase



Das Vernetzungsgremium entwickelte in Arbeitsphasen miteinander die nächsten zu bearbeitenden Projektaufgaben noch in Erwartung der Genehmigung der Durchführungsphase zum 01.06.02. Herr Brückner und Frau Schönbrodt vertreten das Teilprojekt am Historischen Lernort Kloster Sorzig.



Im Sinne des offenen Netzwerkes diskutierten Dr. Salomon, Dr. Kirste und Frau Schmidt die Gewinnung weiterer Projektpartner entsprechend der im Antrag zur Durchführungsphase (vom Februar 2002) formulierten Vorhaben.



Das Engagement der Netzwerkpartner äußerte sich in angestrenzter Arbeit miteinander; Vernetzung über die Teilprojekte hinweg wurde praktisch erprobt.



Wie in den letzten Monaten der Planungsphase verstärkt, zeigte sich ein konstruktives Arbeiten in den inhaltlichen Aufgaben des Projektmanagements.

Mitarbeit in der AG Bildung des Regionalforums Leipzig Westsachsen; Gestaltung der Sitzung der AG am 29.04.02 zur Vorstellung der Arbeitsthemen der Lernenden Regionen Leipzig und Chemnitz und der Veränderungen aus JOBAQTIV.

Aktivitäten 06/2002 bis 10/2002 (verlängerte Planungsphase)

Nach der langen Phase zwischen Einreichen des Antrags und Bescheid durch den Projektträger infolge der Empfehlung des Lenkungsausschusses erhielt das Netzwerk den Bescheid zur Verlängerung der Planungsphase um fünf Monate.

Entsprechend den Orientierungen durch den Projektträger und die Landesvertreterin im Lenkungsausschuss erfolgte ein Überdenken des eingereichten Antrages in allen Projektgremien und der Beschluss der beteiligten Netzwerkpartner, die formulierten Vorhaben in Querschnittsaufgaben und Teilprojekten zu überdenken und zu überarbeiten (Sitzung des Vernetzungsgremiums vom 14.06.02).

Die Begleitung durch Frau Dr. Koops (DLR/PT) in der Erläuterung der notwendigen inhaltlichen, strukturellen und finanziellen Überarbeitungsnotwendigkeiten beginnend mit ihrem Projektbesuch am 28.05.02 gestaltete sich als dankenswert und das Team des Zentralen Managements stark unterstützend.

Juni 2002

Das Team bereitete diese Orientierungen als Handlungsmaterial für die Netzwerkpartner aller Gremien auf und erstellte einen Zeitplan zur Umsetzung der Überarbeitung.

Gleichzeitig wurden Initiativen gestartet, die Leistungs- und Arbeitsfähigkeit des Netzwerkes zu untersuchen. Einen Hauptschwerpunkt bildete dabei die Erarbeitung eines Untersuchungskonzeptes in Kooperation mit Herrn Panian. Dies geschah im Zuge der Erstellung seiner Diplomarbeit im Bereich Soziologie der Universität Leipzig.

Am 26.06.02 wurde durch das Netzwerkmanagement und das Konsortium der Lernenden Region Leipzig nach ausführlichen konzeptionellen Überlegungen die neue Struktur vorgestellt und in allen Gremien des Netzwerkes umfassend diskutiert und zur Beschlussfassung gebracht. Dabei erfolgten mit den Teams der Teilprojekte (des Antrages aus 02/2002) individuelle Beratungen zu den Überarbeitungsnotwendigkeiten und individuelle Umsetzungspläne zur Gestaltung entsprechend der Vorgaben durch das Netzwerkmanagement.

Diese Beratungen waren ausgesprochen schwierig zu führen, da sowohl das Ausscheiden von Teilprojekten, als auch der Übergang in Querschnittsleistungen, bzw. die Kooperation innerhalb eines Teilprojektes zu vermitteln waren, wobei die hohen finanziellen Kürzungen natürlich erschwerend wirkten.

Die Notwendigkeit zur inhaltlichen und finanziellen Überarbeitung forderte die Flexibilität, Kompromissfähigkeit und Effektivität des in 12 Monaten geschaffenen Netzwerkes. Meilensteine, die für den nahtlosen Übergang in die Durchführungsphase mit den Netzwerkpartnern geplant und detailliert vorbereitet waren, mussten abgesagt werden; z. B. das Symposium „Schule der Zukunft“; die Eröffnung der i-Punkte in Leipzig und Delitzsch; der Beginn der Zusatzausbildung Regionalmanagement, der Beginn der Implementierung „Qualitätsentwicklungssystem Weiterbildung Sachsen (QES)“ usw. Damit wurde die Belastbarkeit des Netzwerkes auf eine besonders harte Probe gestellt, da nicht nur die Prozesse im Inneren, sondern auch die Außenwirksamkeit durch einen unerwarteten Bruch belastet wurden.

In der Phase der Auseinandersetzung mit den Empfehlungen des Projektträgers orientierte das Netzwerkmanagement in der Arbeit aller Gremien besonders auf die Strukturierung der Vorhaben nach folgenden Kriterien:

- Bedarf in der Region/Markierung von Defiziten und Lösungsansätzen durch das Netzwerk
- Aktion/Aufgabe/Leistung der jeweiligen Querschnittsaufgabe und der Teilprojekte
- Erwartete Ergebnisse bzw. Produkte zur Förderung von Lernen
- Vernetzungsaspekt (Querverbindungen innerhalb des Netzwerkes)
- Finanzierungsaspekt

Es initiierte die auf Nachhaltigkeit angelegten Projektsteckbriefe mit eben dieser Gliederung als Arbeitsgrundlage des neu entstehenden Projektantrages.

Der erhöhte Arbeitsaufwand bei zeitlichem Aufschieben des Starts der Durchführungsphase und erheblichen finanziellen Kürzungen führte zu einer inhaltlichen und auf Nachhaltigkeit gerichteten Konsolidierung des Netzwerkes. Des weiteren kam es zur Abwanderung von Partnern, die den ideellen Gewinn durch engagiertes Einbringen schon während der Planungsphase mit dem finanziellen Ertrag nicht gleichsetzen konnten oder wollten und ihre Mitarbeit vorerst beendeten.

Das Verständnis der Projektpartner für die Intentionen des Programms „Lernende Regionen“ und für den in der Region entstehenden Nutzen durch Synergien zwischen den Akteuren aller Bildungsbereiche festigte sich in der Auseinandersetzung mit den selbst entwickelten, eingereichten und zu überarbeitenden Anträgen sowie der neu zu entwickelnden Struktur.

Dies führte zu qualitativ hochwertigen Entwicklungsprozessen. Sie wurden durch das Netzwerkmanagement (neben individuellen Gesprächen mit Mitgliedern des Konsortiums, regionalen Akteuren in anderen Projekten und Entscheidern) innerhalb der verlängerten Planungsphase hauptsächlich in den Vernetzungstreffen am 15.07., 20.08., 23.09. und 21.10. 2002 geleistet und gesteuert.

Weiterhin wurde in der Sitzung des Vernetzungsgremiums am 13.05.02 durch die Partner die Gründung einer Redaktionsgruppe zur Überarbeitung der Textfassung vorgeschlagen.

August/September 2002

Die Redaktionsgruppe tagte erstmals am 01.08.02 und beschäftigte sich mit den erarbeiteten Projektsteckbriefen und der zu erstellenden Produktübersicht des Netzwerkes.

Neben der inhaltlichen Bewältigung der Anforderungen, die sich mit der Überarbeitung des Antrages zur Durchführungsphase stellten, und neben der intensiven Arbeit mit den Netzwerkpartnern gestaltete sich das Wirken des Netzwerkes in der Region in folgenden laufenden/regelmäßigen Hauptaktivitäten:

Mitarbeit im Beirat des Kooperationsnetzwerkes Berufliche Weiterbildung Ostelbien

Diese Möglichkeit, berufsbegleitende Qualifizierungen für Mitarbeiter regionaler KMU in kleinen, flexiblen Modulen anzubieten wurde durch die Bildungsakteure über einen langen Zeitraum gewünscht, um Bildungsbedarfen schneller und effizienter nachkommen zu können. Das Engagement im Beirat resultierte aus den regionalen Wirkungen der Aktivitäten der Lernenden Region Leipzig in der Planungsphase.

Mitarbeit im Vorstand des Mitteldeutschen Bauforums zur Entwicklung innovativer Arbeitsplatzmodelle und zur Initiierung von berufsbegleitenden Bildungsmaßnahmen für KMU

Erfolgreiche Modelle der arbeitsmarktlichen Förderung mit hohen Anteilen selbstorganisierten Lernens von Mitarbeitern in KMU zu verknüpfen und in die Region branchenübergreifend zu transferieren, war das Anliegen dieser Aktivitäten, die schon in der Planungsphase zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Baubranche beitragen konnten. Parallel wurde mit den Netzwerkpartnern ein modernes Tätigkeitsprofil entwickelt.

Mitarbeit im Kreis der Akteure des Landratsamtes Delitzsch („Kamingespräch“)

Beginnend im Januar 2002 gelang es, die regionalen Akteure des Landkreises um den Landrat in die Entwicklung der Lernenden Region Leipzig einzubeziehen.

Dazu gehören auch der Kommunale Eigenbetrieb des Landkreises, die Wirtschaftsförderungs- GmbH, die Arbeitsämter Delitzsch und Eilenburg, die Stadtverwaltungen, das IES Büro, Landtagsabgeordnete usw.

In Abständen von zwei Monaten erfolgte in thematischen Arbeitstreffen die gezielte Einordnung des programmatischen Anliegens in den regionalen Kontext.

Die Koordinierung übernahmen gemeinschaftlich die ortsansässige EURAKA PEB GmbH und die Projektleitung. Die erarbeiteten Inhalte, Arbeitsweisen, Strukturen und zu entwickelnden Lernprodukte und Lerndienstleistungen sind als Querschnittsaufgabe in das Netzwerk eingegangen, da für die anderen Landkreise ein solch modellhaftes Zusammenwirken der Akteure nachhaltig begleitet werden muß.

Mitarbeit in der AG Bildung im Südraum Leipzig

Im Südraum von Leipzig werden verstärkt Projekte bearbeitet, die diese ehemalige Tagebauregion entwickeln. Der bildungsbereichsübergreifende Ansatz musste in die Arbeit der Projektteams vor Ort eingehen, aus diesem Grund engagierte sich das Team des Zentralen Managements in der AG Bildung.

Mitarbeit im Lernwerkstatt Region Leipzig e.V.

Weiterentwicklung des in Leipzig erprobten Modells der Lernwerkstatt mit der Zielstellung der Implementierung in der Fläche unter Beachtung der jeweiligen regionalen/lokalen Schwerpunktsetzung der Vereine und deren ehrenamtlicher Mitarbeiter/Vorstände.

Mitarbeit an der Regionalwerkstatt zur Entwicklung eines „Naturpark Muldenland“

Vorträge zum Anliegen des Projektes Lernende Region Leipzig bei Veranstaltungen des VSBI, des Unternehmerstammtisches Metall des Landkreises Delitzsch sowie der AG Bildung des Bündnisses für Arbeit

Weiterentwicklung der Bildungsträgerdatenbank des Regierungsbezirkes und Bereitstellung auf dem Internetportal der Lernenden Region Leipzig unter www.leipzig-lernt.de.

Es konnte mit Unterstützung des Arbeitsamtes Leipzig Mitte Oktober 2001 eine ABM mit Qualifizierungsanteilen direkt an die Entwicklung der Querschnittsaufgabe Telelernplattform anschließen. Diese ABM realisierte neben der Schaffung von drei Arbeitsplätzen und der Entwicklung der Bildungsträgerdatenbank für das Portal (inhaltlich und funktional) spezielle Unterstützungsleistungen für Netzwerkpartner in der Initiierung innovativer Lern- und Beschäftigungsmodelle. Der Betreuungs- und Anleitungsaufwand für die Mitarbeiter/-innen des Netzwerkbüros war außerordentlich hoch und konnte die in der Planungsphase erfolgte Kürzung der Personalstellen (an den Schnittstellen zu den Querschnittsaufgaben) inhaltlich nicht auffangen. Die ABM endete mit einem Workshop am 16.10.02.

Gespräche mit regionalen Partnern zur gegenseitigen Bereitstellung und Nutzung von Ergebnissen aus Projekten, z. B. mit der PUUL GmbH, deren Aufgabe es ist, die erhöhte Nachfrage nach Arbeitsplätzen bei BMW im Zuge der Ansiedlung zu koordinieren (d. h. einerseits die Abwanderung qualifizierten Personals aus regionalen KMU durch entsprechenden personellen Ersatz zu kompensieren, Arbeitslose für

spezifische Anforderungen zu qualifizieren und andererseits berufsbegleitende Qualifizierungen von Mitarbeitern regionaler KMU zu koordinieren)

Unterzeichnung der Mitwirkungserklärung des Netzwerkes im Projekt Vernetzte Region „Neuseenland“

In diesem Projekt wird mit großer Unterstützung durch das Regionalschulamt ein Grundstein gelegt, Wissen und Informationen mittels moderner Medien in den Schulen beginnend zielgruppenspezifisch aufbereitet zur Verfügung zu stellen. Die Unterstützung durch das Netzwerk Lernende Region Leipzig sichert dabei flächendeckend Entwicklungsleistung auf pädagogisch – methodischem Gebiet, Know-how-Transfer und Nachhaltigkeit über die Ressourcen des Projektes im Südraum von Leipzig hinaus.

Workshop „PISA und wie weiter“ am 08.10.02 in Zusammenarbeit mit dem Agenda-Büro der Stadt Leipzig
Ursprünglich war ein Workshop zu dieser Thematik als Auftaktveranstaltung der Lernenden Region Leipzig in die Durchführungsphase des Projektes geplant.

Durch die Verlängerung der Planungsphase und Notwendigkeit der Überarbeitung des Antrages mussten die Prioritäten durch das Projektmanagement anders gesetzt werden.

Durch die kooperative Zusammenarbeit mit Agenda-Büro und Regionalschulamt gelang es, die Diskussion dieser Thematik als Open Space Veranstaltung durchzuführen.

Unterstützung des Antrages für ein Kooperationsnetzwerk Region Leipzig „Migrantinnen und Migranten auf dem Weg zum Beruf“ bei der Augsburger Gesellschaft für Lehmbau, Bildung und Arbeit in Leipzig e.V. im Oktober 02

Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen „Forschungsstelle Selbstorganisiertes und Regionales Lernen“ und Lernwerkstatt Region Leipzig e.V. im Oktober 2002

Dabei ging es vor allem um die Herstellung von Synergien im Wirken der Partner bei der Entwicklung regionaler Lernprozesse unterschiedlicher Zielgruppen.

Seminar zur Vorbereitung der Sommeruniversität 2003

Noch im Oktober wurden in einer Arbeitsgruppe am Lehrstuhl für Erwachsenenpädagogik die Grundlagen für die erfolgreiche Gestaltung eines bereichsübergreifenden Vorhabens, die Sommeruniversität 2003, gelegt. Dabei wurde ein Seminar aufgelegt, das sich mit der Vorbereitung dieses Meilensteines zieloffen auseinandersetzt und im November 2002 begann. Dieses Seminar gestaltet das zentrale Management im Wintersemester 2002/03 ehrenamtlich.

Oktober 2002

Workshop zur Präsentation des Projektstandes vor allen Gremien des Projektes am 01.10.02 im Bildungszentrum der IHK zu Leipzig mit Bestätigung von Struktur und Inhalten sowie Hinweisen zur weiteren Arbeit des Netzwerkes unter aktuellen Aspekten:



Prof. Dr. Jörg Knoll, Projektleiter, informierte über den Stand der Überarbeitung des Projektantrages entsprechend der Empfehlungen von Lenkungsausschuss und DLR – PT und stellte Struktur, Teilprojekte und Querschnittsaufgaben in der zu verabschiedenden Fassung vor.



Am Zeitstahl der Planungsphase und deren Verlängerung um fünf Monate erarbeiteten die Netzwerkpartner die Meilensteine im Abgleich zur Beantragung.



Dr. Wolfgang Kirste stellte den Netzwerkpartnern die Querschnittsaufgabe zur Schaffung eines flächendeckenden Netzes von i-Punkten mit Lern- und Laufbahnberatung vor.



Die Arbeitsatmosphäre war geprägt von Anstrengungen, Erwartungen und einer engagierten Beteiligung.

Die Phase der Überarbeitung des Antrages wurde in einem gremienübergreifenden Workshop im Beisein von Frau Eckert (Vertreterin im Lenkungsausschuss) diskutiert und erfuhr weitere inhaltliche Bereicherung.

Das Engagement der Netzwerkpartner äußerte sich auch in dieser Veranstaltung durch Präsentations- und Arbeitsbeiträge zu den Querschnittsaufgaben, den Teilprojekten und der Vernetzung aller Bereiche der Lernenden Region Leipzig.

Mit diesem Workshop begann die Endphase der Formulierung des Antrages zur Durchführungsphase in Verantwortung des Zentralen Managements.

Zusammenarbeit mit anderen Lernenden Regionen

In der gesamten Planungsphase spielte die Kooperation mit anderen Lernenden Regionen eine besondere Rolle, wobei natürlicherweise die gute Zusammenarbeit mit den Sächsischen Regionen im Mittelpunkt stand.

Wichtig war uns von Beginn an, dafür zu sorgen, dass unsere Erfahrungen im Netzwerkaufbau kontinuierlich denen zur Verfügung stehen, die in der zweiten Welle den Netzwerkaufbau begannen. Dabei hat sich vor allem die Mitarbeit im Beirat von Pontes bewährt, wobei die insgesamt fünf Statuskonferenzen der Sächsischen Lernenden Regionen die Grundlagen detaillierterer Zusammenarbeit gelegt haben.

Dieser Transfer ist ganz selbstverständlich kontinuierliche Arbeitsaufgabe für die Durchführungsphase geworden und wirkt somit nachhaltig.

Dem Auftrag, öffentlichkeitswirksam tätig zu werden, kam das Netzwerkmanagement mit besonderer Kraftanstrengung auf ehrenamtlicher Basis nach, um Brüche im Übergang zur Durchführungsphase zu vermeiden.

Dabei gestaltete sich in dieser Phase nach Beendigung der Planung und vor Bewilligung der Durchführung die Realisierung aller initiierten Prozesse als zeitlich und finanziell ausgesprochen schwierig. Reise- und Kommunikationskosten, Porto und Tagungsgebühren wurden ausschließlich privat getragen bzw. nachträglich anteilig durch Netzwerkpartner gestützt.

Trotzdem konnten weitere Aktivitäten im Rahmen des Netzwerkes und in Vorbereitung der Durchführungsphase in Erwartung eines positiven Bescheides durch den Lenkungsausschuss durchgeführt werden.

4 Entwickelte Maßnahmen/Innovationen (Beschäftigungsförderung, Chancengleichheit, Schutz der Umwelt)

Durch das Netzwerk der Akteure entstand eine breite Palette von Lernprodukten und Lerndienstleistungen mit innovativem Charakter (siehe Grafik Lernprodukte und Lerndienstleistungen).

Dabei orientierte sich das Netzwerk in der Entwicklung dieser Produkt-, Prozess- bzw. Strukturinnovationen konsequent an den Bedarfen im Bildungsbereich aus Nachfragersicht.

Die aus der Kooperation im Netzwerk entstehenden Lernprodukte und Lerndienstleistungen passen sich in ihrer Grundstruktur der Veränderung der gesellschaftlichen Erfordernisse und Prozesse im Bildungsbereich an und tragen zu regionalen Effekten in der Erhöhung des Beschäftigungsgrades, der Chancengleichheit für Frauen und Männer und zum Schutz der Umwelt bei.

Dabei hat das Netzwerk von Beginn an die Kooperation mit Akteuren und Projekten gesucht und systematisch errichtet, die bereits in diesen Aktionsrichtungen wirken und in und um sich wesentliche Potenziale zu einer optimalen Zielerreichung im Interesse der Lernenden Region bergen.

Die Zusammenarbeit mit der Entwicklungspartnerschaft Equal, die sich der Chancengleichheit am Medienstandort widmet und mit dem Projekt „Leipzig – Neue Wege“, das innovative Ansätze der Beschäftigungspolitik in der Stadt im Netzwerk entwickelt, sei nur beispielhaft genannt. Kooperationen mit der „Vernetzten Region Südraum“ und dem „Bildungsportal Sachsen“ sind von der Idee getragen, bereits entwickelte Innovationen durch Synergieherstellung nachhaltig zu sichern und zu transferieren, wobei der Focus auf die Weiterentwicklung der Bildungsaktivitäten in diesen regionalen Vorhaben mit mittelfristiger Umsetzung gelegt wird.

5 Qualität des Netzwerkes/Reichweite/Organisation/Akteurstypen

Das Netzwerk entwickelte sich von Beginn an unter dem Anspruch der Beteiligung auf Anregung einer Initiativgruppe aus der Universität Leipzig, dem Verband Sächsischer Bildungsinstitute, den Kammern und dem Regionalforum Leipzig - Westsachsen.

Bereits in die Entwicklung der Vision vor Antragstellung zur Planungsphase sind mehr als 80 regionale Bildungsakteure einbezogen worden, die neben der Beschreibung der Vision und möglichen Herangehensweise die Region als Territorium des Regierungsbezirkes definierten.

Die Lernende Region Leipzig umfasst somit die Landkreise

- Delitzsch,
- Torgau - Oschatz,
- Muldentalkreis,
- Döbeln,
- Leipziger Land und
- die kreisfreie Stadt Leipzig.

Die Akteure, die sich seit Dezember 2000 um die Planung und Entwicklung der Lernenden Region Leipzig bemühen, wirken in diesem Territorium.

In den Arbeitsgruppen entstanden in gemeinsamer Entwicklungsarbeit die Teilprojekte und Querschnittsaufgaben für den Zeitraum der Durchführungsphase.

Die Querschnittsaufgaben werden im Durchführungszeitraum in allen Landkreisen des Regierungsbezirkes wirksam.

Die Teilprojekte werden modellhaft in kleineren Teilregionen umgesetzt und wirken über die Transferleistungen des Zentralen Managements in der Region und über diese hinaus.

Das Vernetzungsgremium realisiert unter Leitung des Netzwerkmanagements die Erfassung und den Transfer der in diesen Landkreisen des Regierungsbezirkes entwickelten und erprobten Lösungen und bietet über das Zentrale Management und seine Querschnittsaufgaben die kontinuierliche Einbeziehungen in alle Entwicklungen und Leistungen im Regierungsbezirk.

Dabei werden von Beginn an Kernaufgaben in alle Landkreise implementiert:

- Funktion und Arbeitsweise, sowie lokale oder fachliche Ausprägung von i-Punkten
- Koordinierungsstelle Schülerfirmen
- Lernwerkstatt für Multiplikatoren
- Qualitätsentwicklungssystem Weiterbildung Sachsen (QES).

Den gesamten Prozess der Beantragung und Durchführung der Planungsphase und deren Verlängerung haben die Akteure in den verschiedensten Gremien gemeinsam getragen und in den inhaltlichen und organisatorischen Facetten die Struktur, Wirkungsweise und Vorhaben des Netzwerkes miteinander bestimmt.

Dieser Prozess war ausgesprochen aufwendig und anspruchsvoll bezogen auf die Arbeits- und Kommunikationsprozesse, Vergewisserungen nach innen und außen, Überarbeitungen, Festlegungen und die Moderation der Entwicklungsleistung.

Diese Aufgabe wurde durch die Projektleitung mit dem Konsortium und dem Netzwerkbüro in allen Projektphasen erfolgreich gemeistert.

Die Belastbarkeit des Netzwerkes wurde durch Herrn Panian im Rahmen einer Diplomarbeit in einer theoretisch - empirischen Untersuchung näher beleuchtet. Diese steht auf der Projektplattform www.leipzig-lernt.de als Download zur Verfügung.

Das Netzwerk veränderte sich in der Zusammensetzung in der Laufzeit der Planungsphase geringfügig und umfasst drei Organisationstypen.

Die Organisationstypen der Akteure wurden auf Grund der durch sie erstellten Mitwirkungserklärung im Netzwerk und Selbstbeschreibung festgestellt.

Es wird in folgende Organisationstypen unterschieden:

- Unternehmen
- Öffentliche Institutionen
- Sozio - kulturelle Vereinigungen.

Als Unternehmen werden diejenigen Partner gefasst, deren rechtlicher Status einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), einer Aktiengesellschaft (AG) oder einem vergleichbaren Status entspricht.

Der Anteil am Gesamtnetzwerk betrug im Oktober 2002 prozentual 34 %, absolut 22 Partner.

Als öffentliche Institutionen definieren wir alle Netzwerkpartner, die im herkömmlichen Sinne als öffentliche Akteure gelten, so z.B. Städte, Gemeinden, Ämter und Verbände.

Der Anteil am Gesamtnetzwerk betrug im Oktober 2002 prozentual 43 %, absolut 27 Partner.

Unter sozio – kulturellen Vereinigungen verstehen wir jene Netzwerkpartner, die nicht den beiden ersten Kategorien zugeordnet werden können. Dazu zählen auch die eingetragenen Vereine, Stiftungen, kirchliche Einrichtungen, die einen sozio -kulturellen Zweck verfolgen.

Der Anteil am Gesamtnetzwerk betrug im Oktober 2002 prozentual 22 %, absolut 14 Partner.

(Die aktuelle Auflistung der assoziierten Partner entnehmen Sie bitte den Grafiken in der Anlage, die gleichzeitig eine Zuordnung zum Wirken in den verschiedenen Querschnittsaufgaben bzw. Teilprojekten verdeutlicht.)

6 Kooperationspartner

Die Universität Leipzig fungierte als Antragsteller im Auftrag eines Konsortiums aus:

- IHK zu Leipzig
- HWK zu Leipzig
- Sächsischer Volkshochschulverband e.V.
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Arbeitsamt Leipzig
- Arbeitsamt Oschatz
- Regionalforum Leipzig – Westsachsen
- Regionalschulamt Leipzig
- DGB Kreis Leipzig
- Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V.
- PC – Ware Informations - Technologies AG
- Stadt Leipzig
- Verband Sächsischer Bildungsinstitute

Die inhaltliche Leitung des Projektes übertrug die Universität Herrn Prof. Dr. J. Knoll, Lehrstuhl für Erwachsenenpädagogik, der diese Funktion ehrenamtlich ausübte.

Diese Kooperationspartner wirkten entsprechend ihrer für die Planungsphase übernommenen Aufgaben und der aktuellen Erfordernisse der Umsetzung des Projektes kontinuierlich.

Sie sicherten durch ihr Engagement und das Wirken in ihren Institutionen und darüber hinaus ganz wesentlich die Erhöhung der Wirksamkeit der Aktivitäten des Netzwerkes.

7 Ausblick (Nachhaltigkeit und Verwertung)

Der Antrag zur Durchführungsphase wurde durch den Lenkungsausschuss des Programms am 16./17.12.2002 zur Förderung empfohlen.

Damit erwarb sich das Netzwerk optimale Voraussetzungen bis Juli 2006 an der Durchführung der gemeinsam vereinbarten Vorhaben ergebnisorientiert und im Sinne der Nachhaltigkeit zu wirken.

Nach Beendigung des Projektes im Berichtszeitraum können wir feststellen, dass der Verwertungsplan zur Planungsphase in allen Punkten erfolgreich systematisch bearbeitet und folgendermaßen konkretisiert werden konnte:

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten

Das Netzwerk der Lernenden Region Leipzig verbindet erstmals in dieser Komplexität die Ressourcen und Potenziale der Bildungsakteure des Regierungsbezirkes.

Dabei orientiert sich das Netzwerk an der Notwendigkeit der erfolgreichen Entwicklung und Umsetzung von Produkt-, Prozess- und Strukturinnovationen im Bildungsbereich konsequent aus Nachfragersicht.

Das Netzwerk bündelt Bildungsakteure in Form eines virtuellen Unternehmens während der Projektdurchführung zur Realisierung der gemeinsam gesetzten Projektziele in Querschnittsaufgaben und Teilprojekten und schuf über den Zeitraum der Planungsphase (einschließlich deren Verlängerung um fünf Monate) die Möglichkeit zur Entwicklung in engster Kooperation mit bis dahin nicht eingebundenen Bildungsstrukturen.

In dieser bereichsübergreifenden Zusammenarbeit flossen Erfahrungen der eigenen Bildungsbereiche mit modernstem Know-how aus Universitäten und Hochschulen zusammen, wurden Schulen unterschiedlichster Trägerschaft in Bildungs- und Regionalentwicklungsprozesse eingebunden und erlebten Mitarbeiter/-innen von Institutionen, Regionalverwaltungen und Politiker den Anstoß zur komplizierten Veränderung der Bildungslandschaft hin zu einer neuen Lernkultur.

Unser Anspruch bestand zuerst in der Verbesserung der Standortqualität des Regierungsbezirkes Leipzig durch die Vernetzung der Aktivitäten und Potenziale der relevanten Bildungsakteure. Es ist festzustellen, dass diesem Anspruch während der Planungsphase entsprochen werden konnte und sich das Netzwerk zum Partner in standortrelevanten Fragen der Beschäftigungsfähigkeit zum Partner in der Region entwickeln konnte.

Die aus dieser Kooperation im Netzwerk entstehenden Lernprodukte und Lerndienstleistungen entsprechen der Nachfrage (siehe auch Grafik Lernprodukte und Lerndienstleistungen) und passen sich in ihrer Grundstruktur der Veränderung der gesellschaftlichen Erfordernisse und Prozesse im Bildungsbereich an.

Wissenschaftliche Erfolgsaussichten

„Durch eine breitere berufsübergreifende Kompetenzentwicklung, die auch die notwendigen Denk-, Urteils-, Steuerungs- und Kooperationsfähigkeiten fördert, können persönliche Arbeitsplatzchancen auch in einer sich wandelnden, mehr auf Flexibilität und Vielseitigkeit für verschiedene Erwerbstätigkeiten und auf intelligente Erfassung und Bewältigung wechselnder Anforderungssituationen angewiesenen Arbeitswelt verbessert werden (...)

Durch ein umfassendes lebenslanges Lernen in einer Lerngesellschaft mit vielseitigen Lernanregungen könnte auch die Entwicklung neuer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen – und entsprechender neuer Arbeitsplätze und Arbeitsweltstrukturen – gefördert werden.¹

Die Umsetzung dieser von Günther Dohmen beschriebenen Perspektive wurde in der Lernenden Region Leipzig unter regionalem Bezug konkretisiert.

Mit diesem Herangehen verband das Projektmanagement in seiner wissenschaftlichen Aufgabe als universitärer Begleiter des Gestaltungsprozesses eine Reihe kleinerer und größerer Forschungsarbeiten, angesiedelt in der „Forschungsstelle Regionales und Selbstorganisiertes Lernen“ sowie am Lehrstuhl für Erwachsenenpädagogik. Hierzu gehören neben den bereits in Anmerkungen genannten insbesondere:

- Interkulturelle Kompetenz und Erwachsenenbildung (Magisterarbeit Christiane Voigtländer);
- Individuelle Potentiale und gesellschaftlicher Wandel – Studien anhand biographischer Selbstzeugnisse im Umfeld der Wende (Magisterarbeit Cornelia Klotz);
- Entwicklung einer ganzheitlichen, auf gesellschaftliche Bedürfnisse und individuelle Fähigkeiten ausgerichteten Konzeption der beruflichen Bildung von Arbeitslosen im Beruf Gärtner (Dissertation Jens Matthes)
- Erwachsenenbildung und gestalteter Raum (Dissertation Daniela Rätzel M. A.);
- Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung (Dissertation Claudia Nounla).

Die Forschungsergebnisse und Diskussionen (grundsätzlich mit dem Anspruch höchster Praxisnähe) waren von Beginn der Planungsphase an ein bedeutsamer Teil der internen Bildungsarbeit des Netzwerkes mit seinen Netzwerkpartnern, der schon zu Beginn der Planungsphase als besonderer Anspruch durch die regionalen Bildungsakteure formuliert worden war und nun in Arbeitsprozessen miteinander eingelöst wurde.

Die Begleitung und Evaluation dieses Gestaltungsprojektes ist deshalb besonders interessant, da von Beginn an eine beachtenswerte Vielzahl der Akteure schon in die Entwicklung der Vision einbezogen wurde, über den Zeitraum der Planungsphase und deren Verlängerung engagiert um die Konkretisierung der formulierten Vorhaben rang und begleitende Prozesse in Politik, Wirtschaft und Regionalentwicklung erfolgreich in die Überlegungen einbeziehen konnte, wodurch sich eine „entwickelte Lerngesellschaft“ für die Akteure deutlicher abzeichnete.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit

In diesem Sinne spiegelt die Nachhaltigkeit der Ergebnisse des Projektes „Leipzig lernt – eine Region im Umbruch – für eine neue Lebensqualität in der Region“ zum Ende des Förderzeitraumes eine erfolgreiche Etappe auf dem Weg zur Lerngesellschaft wider. Sie wirkt institutionell, bezogen auf die Lernergebnisse, Instrumentarien und Strukturen, und sozial durch die Erfahrungen der Netzwerkpartner.

Dem dienen neben der Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes, die Entwicklung des flächendeckenden Netzes der i-Punkte und die unterschiedlichen inhaltlichen Ausprägungen der „Lernwerkstatt für Multiplikatoren“.

Die Nachhaltigkeit des Projektes äußert sich zuerst in miteinander geschaffenen Produkten und Dienstleistungen auf dem Bildungsmarkt.

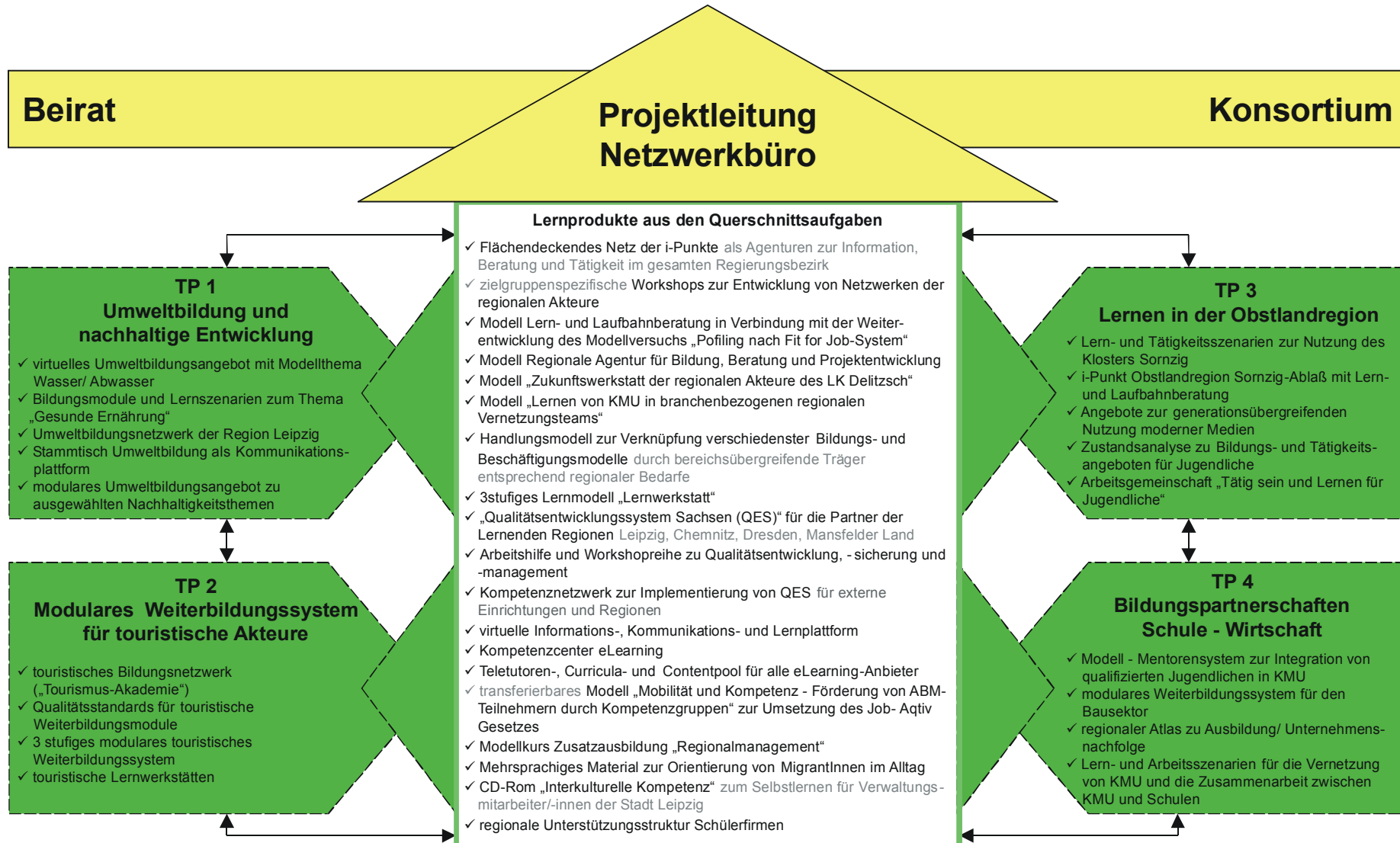
Die Entwicklung von innovativen regional und überregional bedeutsamen Lernprodukten und Lerndienstleistungen erfolgte ausgehend vom Verwertungsplan und richtete sich auf die Weiterentwicklung von Aktionsformen, die einem breiten Anwenderkreis verfügbar gemacht werden müssen.

Die Innovationen der Lernprodukte und Lerndienstleistungen, deren Erprobung und Evaluation sicherten bereits im Zeitraum der Planungsphase den erfolgreichen regionalen und überregionalen Transfer.

Sie sind in der gemeinsamen Entwicklung an den Erfordernissen des Bildungs- und Beschäftigungsmarktes ausgerichtet und flexibel gestaltet, um entsprechend den Entwicklungen und Trends der Zukunft den regionalen Akteuren bildungsbereichsübergreifend ein wirksames Instrumentarium in die Hand zu geben (Siehe auch Tabelle „Lernprodukte und Lerndienstleistungen“).

¹Aus: Günther Dohmen: Das lebenslange Lernen. - Leitlinien einer modernen Bildungspolitik. Bonn: 1996, S. 71 f.

Lernprodukte und Lerndienstleistungen der Lernenden Region Leipzig



Assoziierte Partner in den Querschnittsaufgaben und Teilprojekten der Lernenden Region Leipzig

